



Sagenhaft: Die Modulanlage des NFM begeistert Jung und Alt mit humorigen Einfällen, Modellbahnkunst und Fahrbetrieb. Hinschauen lohnt: Das zeigen der Bungee-Springer (oben links), das Familienauto der Weasleys (oben rechts) und die Aliens (Bild rechts).

Porträt: N-Bahn Freunde München

Kreativer Elan



Auf Besuch: Der Trix-Verantwortliche Holger Brinkschulte (Mitte) tauscht sich mit dem NFM-Vorstand aus.

Der N-Bahn Freunde München e.V. (NFM) ist bekannt wie ein bunter Hund – ein Resultat vieler Ausstellungsauftritte. Zeigen, was in N geht, anstoßen zum Mitmachen, das treibt den Traditionsverein an. Und das Lob, das die Modulgruppe stets kassiert.

Die Module des NFM lösen Emotionen aus. Faszinierend ist der über zwei Meter lange Hauptbahnhof mit Tausenden von Reisenden oder das erntereife Erdbeerfeld, witzig die UFO-Landung und das im Baum gelandete Auto – dieses Harry-Potter-Motiv entschlüsseln Muggel-Zuschauer sofort.

Nahezu umwerfend ist der Fahrbetrieb auf der Hauptstrecke, der die abwechslungsreichen Voralpenlandschaft-Module verbindet. „Wir fahren gerne mit möglichst langen Ori-

ginalzügen mit Bezug zur jeweiligen Region“, nennt Manfred Baaske einen weiteren Grund für die Begeisterung der Ausstellungsbesucher. Der erste Vorsitzende des NFM ist als Fahrdienstleiter Spezialist für die große Bahn – davon zeugen etwa seine gealterten Lokmodelle oder die exzellent gestaltete Ladung eines Güterzugs aus 28 Minitrix-Wagen. „Die Modulgruppe ist quasi das Aushängeschild des NFM – wir stellen unsere rund 80 Module im Schnitt jährlich auf drei Ausstellungen und Messen aus“, definiert Manfred Baaske die Landschaftsbauer als Speerspitze des Vereins. Und das zu Recht: Auf Veranstal-

tungen wie der Intermodellbau, der Rieder Messe oder der European N-Scale Convention fallen die ebenso disziplinierten wie vergnügten Modulbauer aus Bayern auf. Und das beschert dann dem NFM Zulauf, der zu den zehn größten Spur-N-Vereinen in Deutschland gehört. Regelmäßig veranstaltet der NFM auch ein Heimspiel: die „bayerische N-Convention“ in der Flugwerft Oberschleißheim des Deutschen Museums.

Antrieb des NFM sind Gestaltungswille und Missionsgeist. „Wir zeigen stolz unsere Arbeit, gleichzeitig geben wir Anregungen, was mit der Spur N Tolles zu machen ist“, erklärt der zweite NFM-Vorsitzende Olaf Radtke. Anmierend wirken auf Ausstellungen auch die NFM-Workshops mit Landschaftsbau, Umbau oder Alterung. Die Resonanz ist groß, denn Selbermachen schenkt Selbstvertrauen. Auch in den Fahrbetrieb fließt, so Olaf Radtke, Fortbildung ein: „Wir schicken für jede Epoche einen typischen Güterzug auf die Strecke und

kommentieren ihn.“ Ein- und Wiedereinsteiger motivieren, N-Bahner „aus dem stillen Kämmerlein holen“ – das ist das Anliegen.

Das Geheimnis des NFM-Erfolgs ist simpel: Teamarbeit. „Wir verfügen über die ganze Bandbreite handwerklicher Fähigkeiten und stets ist einer für den anderen da“, erklärt Hugo Goller, der im Verein respektvoll „LI“ genannt wird – wie der Leitende Ingenieur im Film „Das Boot“. Grund: „Als gelernter Elektroingenieur muss ich oft unter die Anlage tauchen.“ Ein Organigramm verzeichnet Aufgaben und Fähigkeiten der Mitglieder. Eine Idee für ein Modul wird zunächst vorgestellt, dann baut der Urheber, wie er will und kann. Auf Wunsch mit Unterstützung. Definiert sind zwei Ausschlüsse (Wüste und



Wahrzeichen: Das Emblem des NFM zieht die zeitlos schöne E 18 – die Schnellzuglok steht für München und ist dazu auch noch in Weißblau gekleidet.



Kenntnisreich: Die NFM-Module orientieren sich präzise an der Realwelt – sei es bei einem Bahnübergang (links), der Holzverladung (Mitte) oder beim Schüttgutwerk (rechts). Die Fenster der Kapelle (unten links) sind farbig verglast.



Landleben: Natürlich wissen die NFM-Bayern genau, wie ein Bauernhof (oben) aussieht oder wie zur Feldarbeit angespannt wird (rechts). Von der Erdbeerernte (links) lenkt höchstens eine tolle Zuggarnitur ab.





Perfekt: Bahnmitarbeiter Manfred Baaske belädt und altert Wagen perfekt.



Vernetzt: Mit Übergangsmodulen findet der NFM immer Anschluss – hier zum NCI.

Steckbrief N-Bahn Freunde München e. V.



Der harte NFM-Kern – stellvertretend genannt O. Radtke (3. v. re.: 2. Vorsitzender), J. Lantermann (6. v. re.: Webmaster) und M. Baaske (4. v. li.: 1. Vorsitzender).

Der Verein: 1988 ist das Geburtsjahr des NFM e.V. – 2013 feiern die 65 Mitglieder das 25-jährige Bestehen. Einzugsgebiet ist der Großraum München von Augsburg bis ins Allgäu. „Wir treffen uns jeden dritten Donnerstag im Monat zum Ratschen und Essen bei dem Stammtisch“, berichtet der Vereinsvorsitzende Manfred Baaske. Die knapp 40 Modulbauer versammeln sich jeden zweiten Samstag noch in ihren eigenen Räumen – „Schlüsselpersonen“ garantieren den Zutritt bei Bedarf. Ein Fahr- und Basteltreff findet alle 14 Tage freitags statt. Vernetzt ist der NFM u. a. mit der Modellbahn-Arbeitsgemeinschaft Kaarst, dem N-Club International, den N-Bahn-Freunden Karlsruhe) und mit „Die 160er“ aus Gablitz. Kontakt zum NFM über Manfred Baaske (Tel: +49 (0) 89/8 12 85 11, E-Mail: manfred.baaske@n-f-m.eu) oder die Homepage www.n-f-m.eu



Jugendarbeiter: Holger Fischer (links) und Michael Brambach.

Die Jugendarbeit: 2012 hat der Jugendbeauftragte Holger Fischer (holger.fischer@n-f-m.eu) angefangen, Kinder und Jugendliche für die Modelleisenbahn zu begeistern: „Filme, Modulbau, Fahrtrieb, Ausflüge und Spannendes rund um die Bahn sollen unser Hobby attraktiv machen – ganz abgesehen von der Bestätigung durch die Gruppe.“ Gezielt geht der NFM an Schulen der Region.

Schnee) und ein Muss: Jeder hat sich in der NFM-Norm zu bewegen. Diese genießt in der N-Gemeinde hohe Wertschätzung und wird auf der Webpräsenz www.n-f-m.eu häufig studiert. In 2,5 Jahren haben 250.000 Modulfans den virtuellen NFM besucht.

Webmaster Jürgen Lantermann ist seit drei Jahren Mitglied im NFM. „Der Verein ist ein riesiges Forum für den Erfahrungsaustausch, das mit einer Fülle von wertvollen Anregungen aufwartet.“ Das Spektrum reicht von Kopfplatten, die eine Schreinerei für alle herstellt, über konkrete Hilfestellungen wie den Umbau von Schlusslichtlaternen bis hin zu den Feinheiten der Blocksteuerung. „Der Austausch sorgt auch für Transparenz in dem ebenso großen wie unübersichtlichen Segment der Kleinserienhersteller – so erfährt man, wer etwa Außenspiegel für Fahrzeuge in N produziert.“ Diese Details kommen bei Ausstellungsbesuchern gut an, weshalb NFM-Leiter Manfred Baaske diesen Trend forciert: „Bei Modulneubauten betten wir verstärkt Funktionsmodelle in N-Landschaften ein – das betrifft das Faller Car System ebenso wie die bewegten Fingerhakler im Biergarten.“ Auf der Agenda steht zudem die Jugendarbeit, um die sich Holger Fischer als Beauftragter (siehe Kasten links) kümmert: „Wir gehen an Schulen und versuchen, die Jugend an die Modellbahn heranzuführen.“ An Ideen fehlt es nicht und wenn der Verein 2013 sein 25-jähriges Bestehen feiert, soll es heißen: „Jetzt kommt die Jugend.“ Zum Jubiläum plant der Traditionsverein – na logisch – auf jeden Fall eine Ausstellung. Wann und wo, ist noch unklar. „Vorfahrt haben jetzt die Ausstellungen in der Weihnachtszeit“, setzt Manfred Baaske Prioritäten. „Aber gefeiert wird das stolze Jubiläum auf jeden Fall – mehr dazu bald auf unserer Homepage.“

Text: RR

Fotos: J. Lantermann, W. Rauffer, RR



Fortbildung: Workshops auf Messen mit erfahrenen Modulbauern wie Walter Rauffer werden begeistert angenommen.